

Audit Impuls

Landes-Rechnungshof Vorarlberg

Bregenz, am 4. Dezember 2025

Gemeindefinanzen stärken – Ansätze und Mutmachbeispiele

Audit-Impuls Landes-Rechnungshof Vorarlberg, 4. Dezember 2025

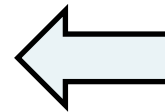
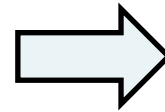
Karoline Mitterer

KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung

Gemeinden im Spannungsfeld zwischen Konsolidierungsverpflichtung und Leistungsausbau

Verringerte Einnahmenbasis

- Mitfinanzierung Soziales/Pflege
- Fehlende Grundsteuerreform
- Steuerreformen ohne Gegenfinanzierung
- Schwache wirtschaftliche Entwicklung
- Einnahmen konnten mit Inflation nicht mithalten

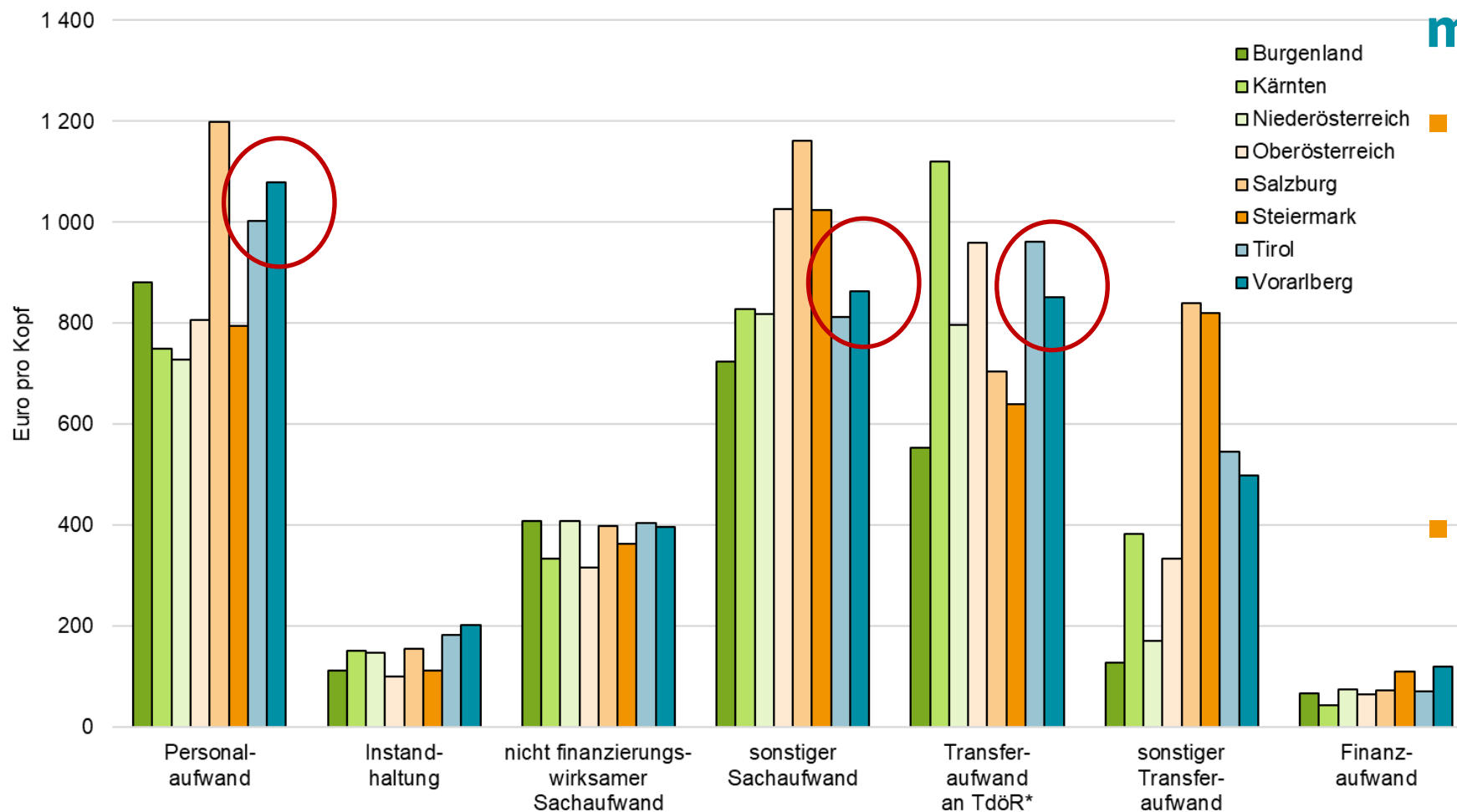


Steigende Aufgabenbedarfe

- Ausbaubedarf Kinderbetreuung (Kleinkindbetreuung, höhere Betreuungsquote)
- Investitionen in Klimaschutz und Klimawandelanpassung
- Ausbau Öffentlicher Verkehr
- etc.

Höhere Pro-Kopf-Aufwendungen in Vorarlberg

Abb: Aufwendungen nach Bundesland in Euro pro Kopf, 2024



Ausgaben beeinflusst von mehreren Faktoren, z.B.:

Gemeindestruktur

- 33% der Gemeinden unter 1.000 EW (Ö: 20%)
- 4% der Gemeinden über 20.000 EW (Ö: 1%)

Aufgabenteilung zwischen Land und Gemeinden

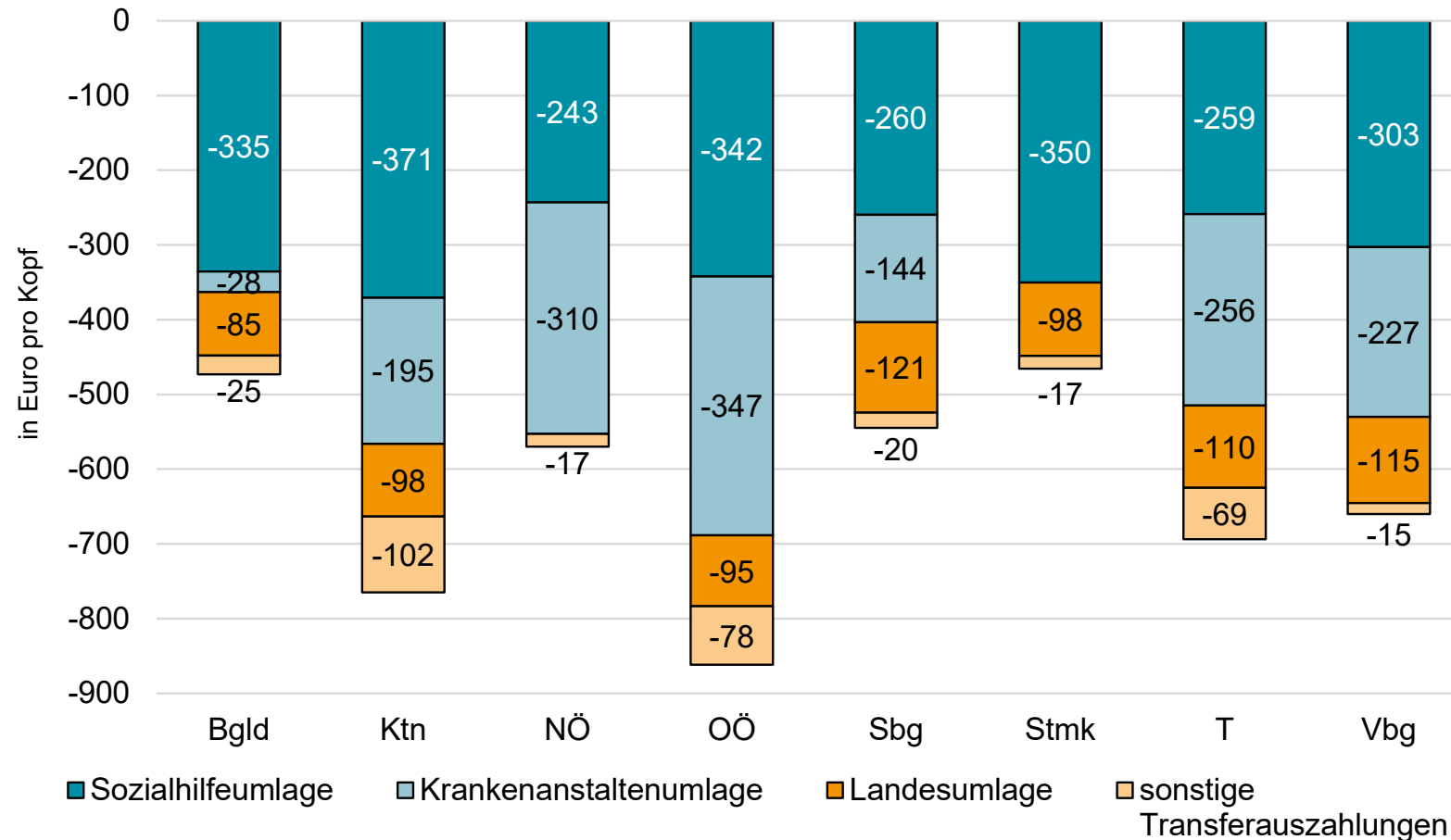
- z.B. regionaler Busverkehr

Quelle: eigene Berechnungen (2026) auf Basis Statistik Austria: Gemeindefinanzdaten 2024.

Anmerkung: *) Träger des öffentlichen Rechts

Umlagen pro Kopf im Bundesländervergleich

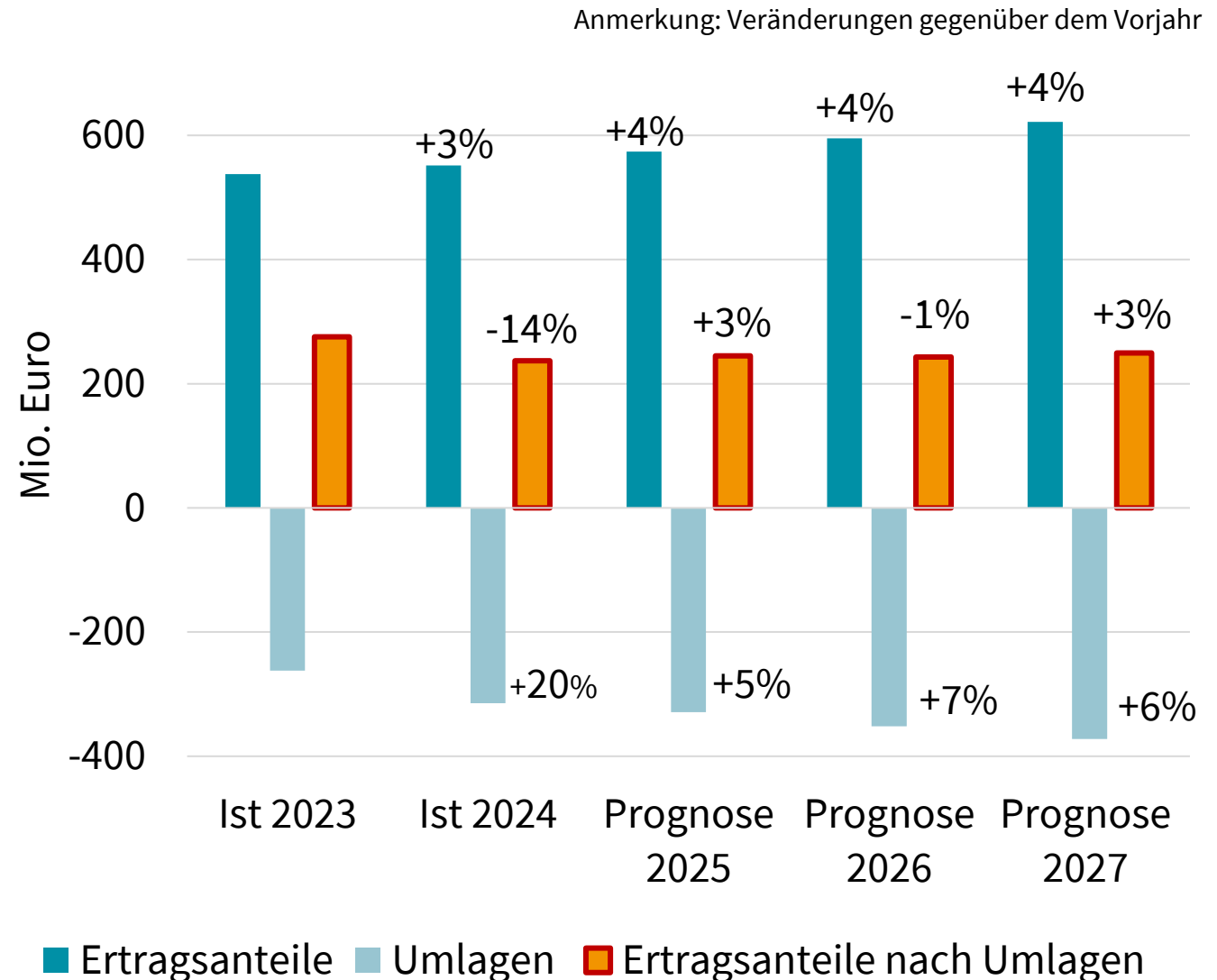
Abb: Transferauszahlungen und Umlagenbelastung der Gemeinden nach Bundesland und Umlagenart in Euro pro Kopf, 2023



Quelle: eigene Berechnung (2025) auf Basis Statistik Austria: Gemeindefinanzdaten 2023.

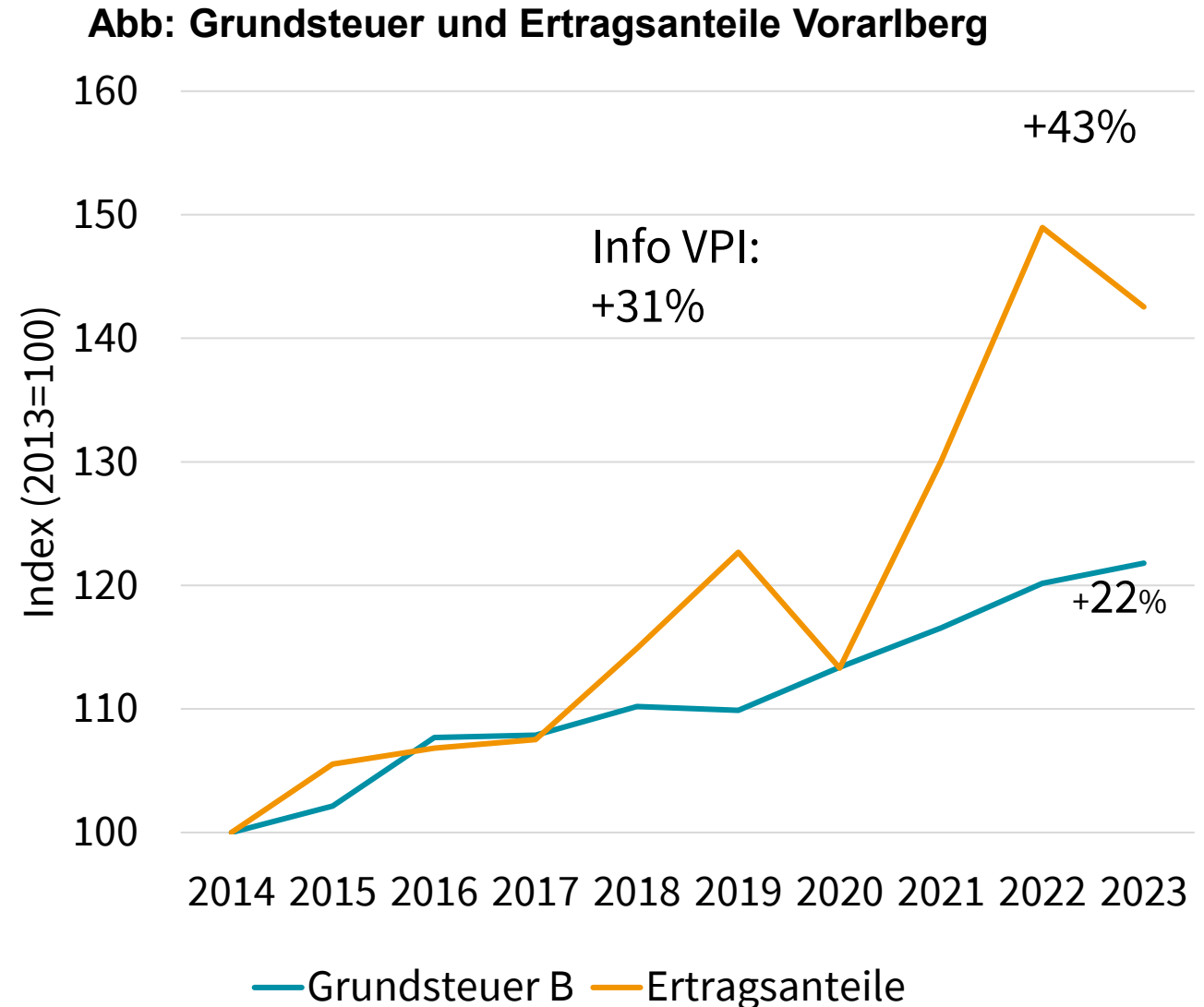
Umlagen schwächen die zentrale Einnahmequelle der Gemeinden substanziell

- Ertragsanteile werden durch die drei zentralen Umlagen zunehmend reduziert:
minus 9% von 2023 bis 2027
- bis 2029 kommen nur mehr 38% der Ertragsanteile bei den Gemeinden an
 - im Vergleich 2019: 49%



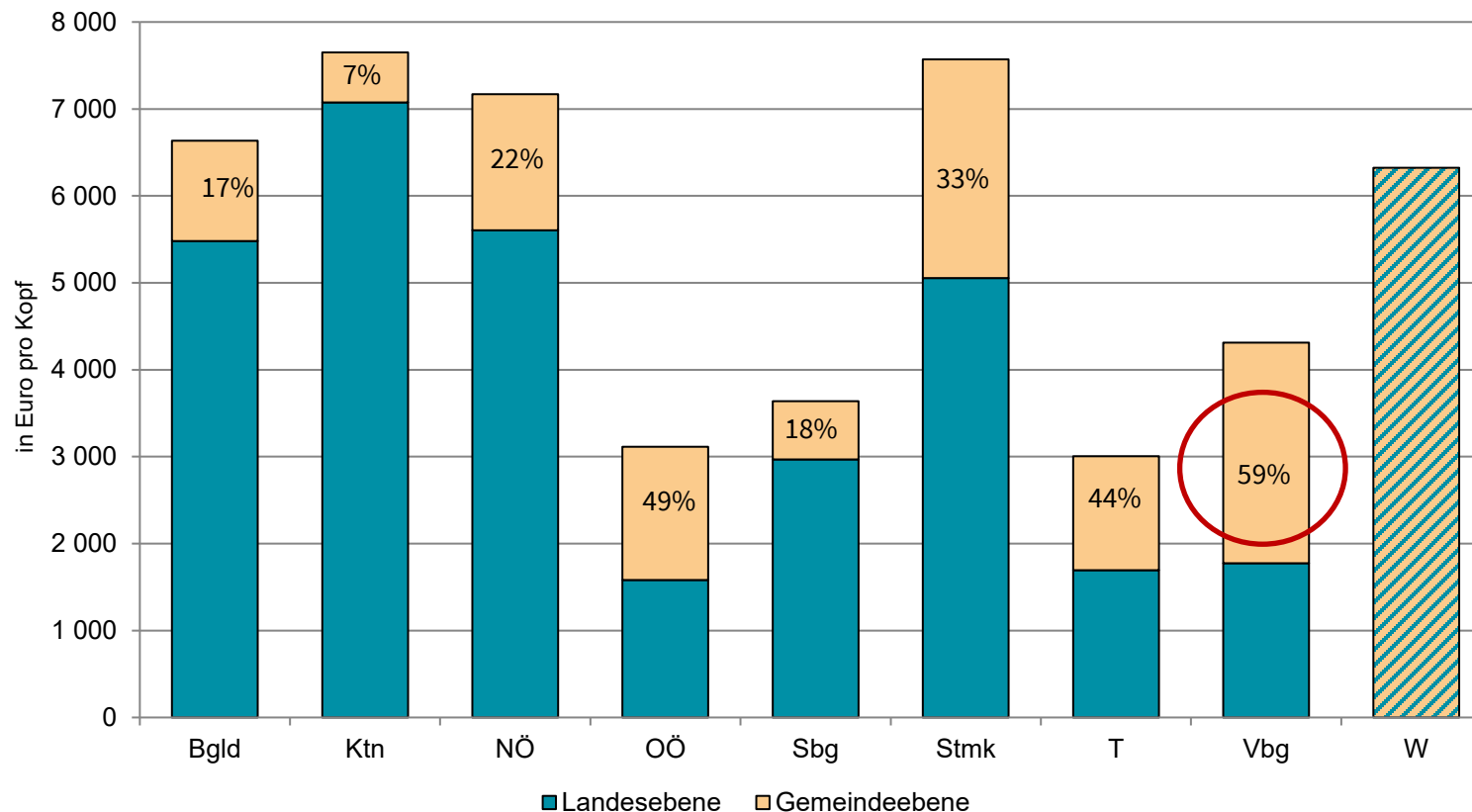
Sinkende Bedeutung Grundsteuer

- Aktuell rund 5% der operativen Einzahlungen der Gemeinden
- Unterdurchschn. Dynamik (2014-2023, Vorarlberg)
 - Grundsteuer B +22%
 - Ertragsanteile +43%
- sinkender Anteil Grundsteuer B an eigenen Abgaben in Ö
 - von 17% 2001 auf 14% 2023



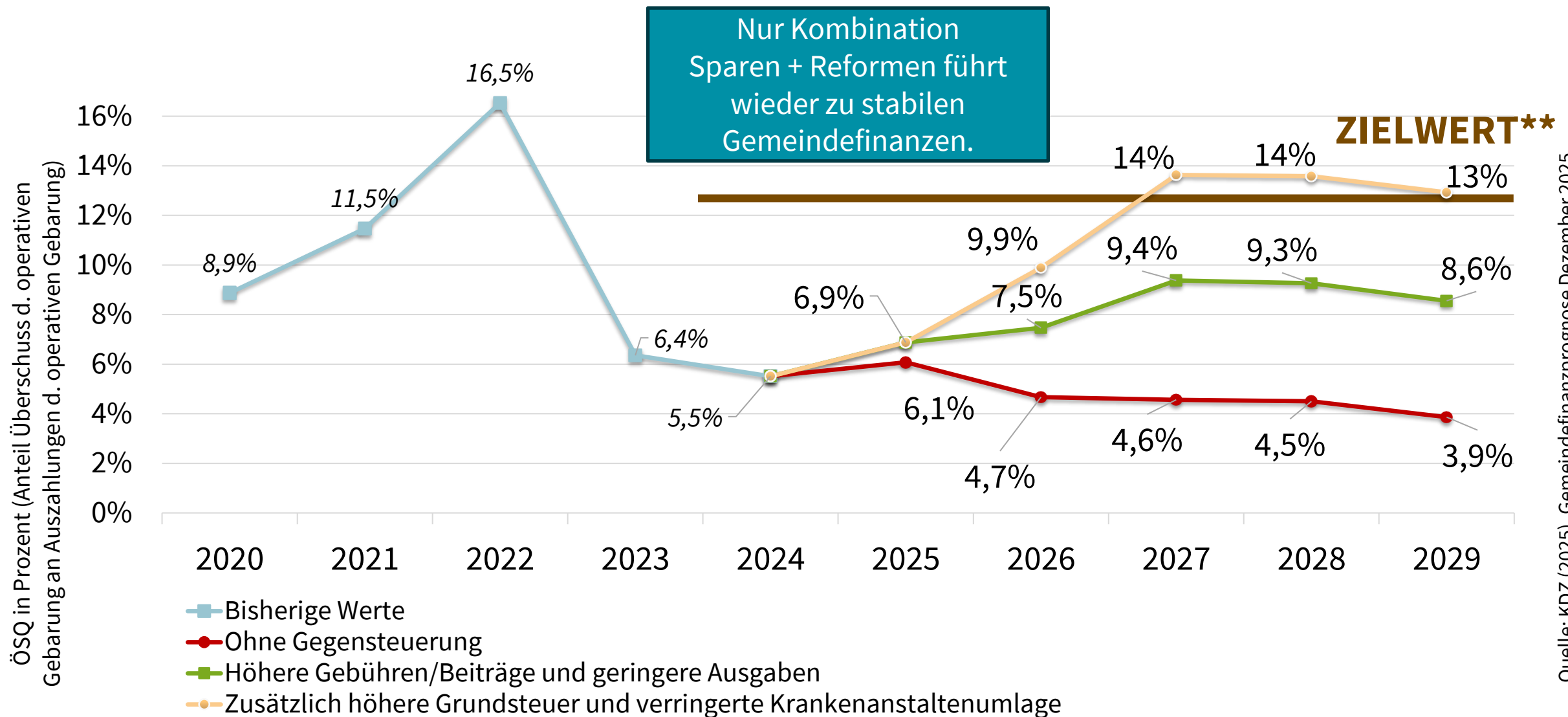
Hohe Schulden

Abb: Öffentlicher Schuldenstand der Landes- und Gemeindeebene nach Bundesland in Euro pro Kopf, 2024



- Höchste Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinden
- höchster Anteil an Land-Gemeinde-Verschuldung
- Höchstes Pro-Kopf-Defizit 2023/2024 im Bundesländervergleich

Gemeindefinanzprognose Vorarlberg



Einschätzung

- Stabilitätspaktvorgaben sind nur möglich, wenn Leistungen deutlich gekürzt werden – sofern keine grundlegenden Reformen erfolgen
 - von kürzeren Öffnungszeiten, über Kürzungen von Vereinsförderungen bis hin zur Schließung von Sport-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen
 - Konsolidierung findet zu ca. 1/3 einnahmen- und 2/3 ausgabenseitig statt
 - Steigende Verschuldung verringert Spielräume
- Konsolidierungspfad bedeutet auch Personalkürzungen
= Konflikt mit Ausbau Elementarpädagogik
- Investitionsrückstau erwartbar
 - insbesondere im Bereich Klimaschutz und -wandelanpassung
 - bestehende Investitionsförderungen nicht ausreichend, um Investitionsrückgang zu verhindern

Ohne Gegensteuerungsmaßnahmen ist Konsolidierung der Gemeinden nur durch Leistungskürzungen möglich

Ausgangslage: 1 Mrd. Euro öffentliches Defizit der Gemeinden (ohne Wien) 2024

Im Vergleich dazu: Ertragsanteile 8,6 Mrd. Euro, Saldo der operativen Gebarung 1,7 Mrd. Euro

Maßnahmen der Gemeinden

- Anpassungen bei Gebühren und Leistungsentgelten
- Effizienzsteigerung in der Leistungserbringung (z.B. Gemeindekooperationen, Zusammenlegung wenig ausgelasteter Standorte)
- Reduktion der Leistungsangebote (z.B. Reduktion Öffnungszeiten, Schließung von Sport- und Kultureinrichtungen)

Verbesserte Rahmenbedingungen für Gemeinden

- Gemeinden aus der Finanzierungsverantwortung für Soziales und Gesundheit entlassen
- Abgabenautonomie stärken: Grundsteuerreform, steuerungsrelevante Leerstands- und Zweitwohnsitzabgabe
- Normative Vorgaben evaluieren und reduzieren (z.B. Bauvorschriften, Erhaltungsvorgaben Straßeninfrastruktur)
- Förderung/Verpflichtung von Gemeindekooperationen, weiters Gemeindefusionen bzw. Regionsgemeinden
- Abgeltung von Mehraufgaben (ÖPNV, Klimaschutz, Bildung,...)
- Aufgabenorientierter Finanzausgleich (z.B. regionale Versorgungsfunktion)

Senkung der Umlagedynamik – Möglichkeiten

- Entlassung der Gemeinden aus der Finanzierungsverantwortung für Krankenanstalten & Co
- Knüpfung der Umlagedynamik an die Ertragsanteilsdynamik
- Vorgabe eines maximalen Anteils der Umlagen an den Ertragsanteilen im FAG
- Abtausch von Aufgabenbereichen (z.B. Gesundheit – Kinderbetreuung)

Zusätzliche Einnahmequellen

Handlungsspielräume der Gemeinden sind eng:

- Gebührenanpassungen → **max. bis Kostendeckung**
- Anpassung von Leistungsentgelten → **soziale Aspekte, gesetzlicher Rahmen**
- Grundsteuerreform in zwei Schritten → **Politisches OK Bund (Länder) offen**
 - Kurzfristig Anhebung des Hebesatzes
 - Mittelfristig grundlegende Reform
- Stärkung Zweitwohnsitz- und Leerstandsabgabe → **Rahmen Land, Administrationsaufwand**
- Parkraumbewirtschaftung → **Rahmen Land, Lenkungswirkung**
- Gästekarte → **Rahmen Land**

Gemeindekooperationen und -fusionen

- Finanzausgleich konserviert bestehende Gemeindestruktur
 - Kooperationen
 - weiteres Potenzial bei z.B. Bauhof, Verwaltung, Kinderbetreuung
 - Fusionen
 - in der Steiermark positive finanzielle Aspekte – Langfristanalyse ist offen
 - ohne Veränderung von Strukturen und Prozessen keine Einsparungen
- Reformen im Finanzausgleich
 - echte Anreize für Kooperationen schaffen
 - Haushaltsausgleich reformieren
 - Alternative „Regionsgemeinde“ prüfen
 - 5 bis 7 Gemeinden bilden eine Regionsgemeinde
(politisch gewählt, Erbringung und Finanzierung regionaler Aufgaben)
 - Ortsgemeinden bleiben als Teil der Regionsgemeinde bestehen

Effizienzsteigerung in der Verwaltung

Erfolgsfaktoren von Konsolidierungsprozessen

BEWUSSTSEIN

- Politische Rückendeckung
- Finanzieller Druck oft entscheidend für ernsthafte Umsetzung
- Kontinuierlicher Prozess

UMSETZUNGSPROZESS

- Klare Verantwortlichkeiten
- Umsetzungsverfolgung und Monitoring

MAßNAHMENMIX

- Nachhaltige Maßnahmen, u. a. bei Personal
 - z. B. organisatorische Veränderungen, nachhaltiges Einsparen von Leistungen
- Einmaleffekte
 - z. B. Auslagerung/Schließung von Einrichtungen

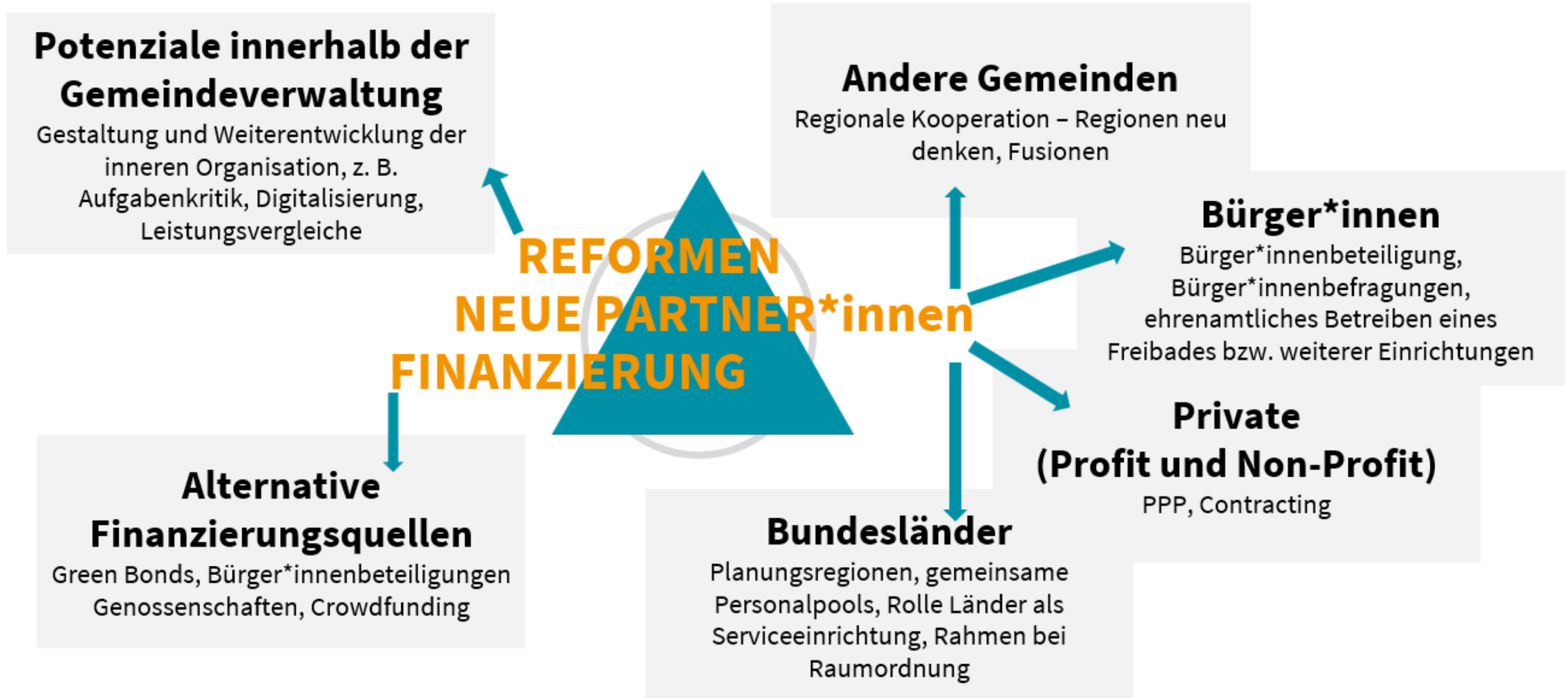
KOMMUNIKATION UND EINBEZUG

- Breite politische Einbindung
- Kommunikation der Notwendigkeit ggü. Mitarbeitenden und allen Stakeholder*innen
 - z. B. Bürger*innen, Vereine, Unternehmen...



Effizienzsteigerung in der Verwaltung

Mögliche Ansätze



Regionale Abstimmung der Angebote

Kinderbetreuung Planungsverband Lienzer Talboden

- Umsetzung des Rechts auf Vermittlung eines Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsplatzes für Kinder ab zwei Jahren bis 2026 vorbereiten
- Koordinationsstellen in Planungsverbänden
- digitale Anmeldeplattform zur Bedarfsermittlung
- Kooperation von Gemeinden, gemeinnützige Betreiber und Unternehmen
- 95% der Kinder in Standortgemeinde, 5% pendeln

Serviceleistungen durch Länder

Gemeindeservicecenter Kärnten

- Beratung und Unterstützung von Gemeinden und Gemeindeverbänden
 - Dienst- und Besoldungsrecht, Stellenzuordnungen, Leistungsbewertungen
 - Organisations- und Personalentwicklung
 - Personalauswahl
 - Infrastruktur und Dienstleistungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie

Bürger*innenhaushalt

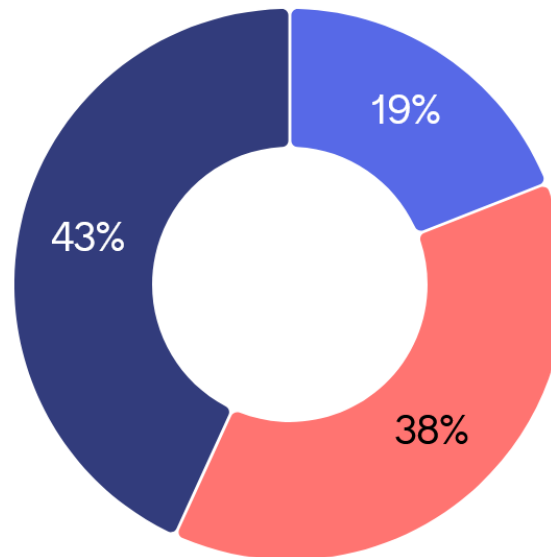
Bürgerhaushalt Stadt Zeist (Utrecht, NL)

- Bürger*innen haben im Beteiligungsverfahren Einsparpotenziale erarbeitet
- repräsentative Auswahl an Bürger*innen
- Begleitung durch Expert*innen aus der Verwaltung
- Erfolgte 2010 mit Wiederholung 2021
- Konsolidierung und Einsparungen in verschiedenen Bereichen wie der öffentlichen Infrastruktur, Grünflächen und dem öffentlichen Nahverkehr, Genehmigungen, Kultur und Tourismus, Bildung, Sport und Erholung, Raumplanung, öffentlicher Sicherheit sowie Gesundheit und Wohlfahrt

Abschließend

- Stabile Gemeindefinanzen brauchen Sparmaßnahmen der Gemeinden + bessere Rahmenbedingungen
- Miteinander von Bund, Ländern und Gemeinden notwendig

Wird eine Zusammenarbeit bei der Konsolidierung gelingen?



- 19% Alle drei Ebenen werden gut zusammenarbeiten und ihre Entscheidungen aufeinander abstimmen.
- 38% Jede Ebene wird für sich selbst versuchen, zu sparen, auch wenn dadurch nicht das beste gesamtstaatliche Ergebnis entsteht.
- 43% Die einzelnen Ebenen versuchen, auf Kosten der anderen Ebenen zu konsolidieren.

Quelle: Mentimeterumfrage bei der Impulskonferenz „Konsolidierung im Bundesstaat“ (2025).

Daher: Die Chancen für nachhaltige Verbesserungen nutzen!



Dr.ⁱⁿ Karoline Mitterer

Koordinatorin Öffentliche Finanzen und Föderalismus

KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung

✉ mitterer@kdz.or.at

☎ +43 676 84957919

in Karoline Mitterer

🦋 @karomitterer.bsky.social

🐦 @KaroMitterer

Artikel, Studien und
weiterführende Infos:

www.kdz.eu/de/wissen/studien

www.kdz.eu/de/aktuelles/blog